

Martin Warneck, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 9,

Im Laufe dieser Woche gelangen folgende Novitäten meines Verlages zur Ausgabe:

Ⓩ

Wald



Vier Erzählungen
von J. Bugin

Mit reichem Buchschmuck von der Verfasserin. a kl. 4^o eleg. geb. Mk. 6.—

Hans Paul freiherr von Wolzogen-Bayreuth schrieb u. a.:

„Ich halte die Erzählungen für besonders feine, seelen- und stimmungsvolle kleine Kunstwerke. Die eigentümliche, harmonische Seelen- und Naturstimmung darin wird jeden einigermaßen sinnigen Leser sofort angenehm berühren; aber erst bei öfterem Lesen tritt der eigentliche Kunstwert der Sachen hervor und erhöht dann den Genuß. Man merkt daran, daß hier ein malerisches Talent ist, das hier erzählt; die Kunst des Weglassens alles Nebensächlichen, des Hervorhebens des Wesentlichen, der eigentliche Stil, das erscheint dem aufmerksamen Leser als das künstlerisch Bedeutende, um so mehr, als es sich ganz natürlich gibt. Wort und Bild sind hierbei eins, weil sie aus derselben Künstlerseele hervorgehen. Ich glaube, Sie können — abgesehen von der Teilnahme bedeutender Kreise — an dieser Veröffentlichung auf einen guten Abjaß bei besserem Publikum rechnen. . . .

Bezugsbedingungen: Preis geb. Mk. 6.— ord., Mk. 4.50 netto, Mk. 4.— bar und 11/10.

Bei Vorausbestellung bis 1. November 1904: 7/6 Exemplare für Mark 25.—

Der Bruderhof

Eine ländliche Liebes-
und Leidensgeschichte von Heinrich Sohnrey

Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—

Eine Erzählung von erschütternder Kraft. Die Geschichte spielt in Hannoverland, vor 50 Jahren. Dort, auf dem „wüsten Hof“ scheidet sich der alte Dellers zum Sterben an. Immer ist er mit dem Nachbar Dreves gut Freund gewesen. Was ist deshalb natürlicher, als daß sein Ältester, der Steffen, des Nachbarns einzige Tochter zum Weibe nimmt? Das Mädchen mag aber den jüngeren Marten lieber; der ist frischer und nicht so träumerisch wie Steffen. Doch alle wollen, daß sie diesen nimmt — er wird den Hof in Pacht bekommen. Ehe der Alte die Augen schließt, darf er die Hände der beiden ineinanderlegen. Nun beginnt der Kampf, und Schuld häuft sich auf Schuld. Durch eine Tat feiger Hinterlist bringt Marten den Bruder um den Meierbrief und erschleicht ihn für sich. Auch des Bruders Braut muß sein werden. Arm und betrogen, ruhelos flieht Steffen vom Hof. Am Hochzeitstage der beiden kommt er wieder, ein Bild des Jammers, der Zerlumptheit, und seine Anwesenheit macht die Gesichter erblaffen. Schon zuckt das Messer im fahlen Morgenlicht nach dem Hochzeitstage, um des treulosen Bruders Herz zu treffen. Doch die warnende Stimme des Gewissens läßt Steffen die blutige Tat nicht vollbringen. Still geht er hinaus, nimmt von den hungernden Pferden Abschied und stirbt einsam auf des Vaters Grab. Lange Jahre aber schleppt das Paar die Last der Schuld durchs Leben. — In dem an Handlung geringen, an Inhalt reichen Buch bringt Sohnrey uns mit bewundernswerter Gestaltungskraft bäuerliches Empfinden und Treiben, ländliche Sitte und Aberglauben nahe, er gibt eine bis auf die kleinsten Details der Wirklichkeit abgelauschte, interessante und packende Kulturgeschichte des Bauern.

Bezugsbedingungen: brosch. Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 netto, Mk. 2.— bar
geb. Mk. 4.— ord., Mk. 3.— netto, Mk. 2.80 bar

Bei Vorausbestellung bis 1. November 1904: 7/6 Exemplare brosch. für Mark 12.—,
7/6 Exemplare geb. für Mark 17.60.